

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

1.8.1894 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. August.

№ 208.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberamtmann Dr. Clemm in St. Blasien das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. Juli d. J. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 28. Division:

v. Wasielewski, Hauptmann vom Generalstabe, zum Major befördert.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
Winnefeld, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks II Berlin, zum Premierlieutenant — Reich, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Glogau, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:
Panther, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mannheim, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111:

Schneider I., Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, zum Premierlieutenant —

Herrlang, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Heinze, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Heidelberg, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Graschhof, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Bruchsal, zum Premierlieutenant befördert.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:
Boas, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks I Breslau, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Bataillons befördert.

Unteroffizierschule Ettlingen:
v. Bockelmann II., Secondelieutenant vom Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schlesischen) Nr. 38 und kommandirt als Kompagnieoffizier bei obiger Unteroffizierschule —

Frehr. v. Kleist, Secondelieutenant vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62 und kommandirt als Kompagnieoffizier bei derselben Unteroffizierschule, — zu Premierlieutenant befördert.

Unteroffizierschule Neubreisach:
Rheinen, Hauptmann à la suite des 2. Hannover'schen Infanterie-Regiments Nr. 77 und Kommandeur obiger Vorfschule, zum überzähligen Major befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:
Macken, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mainz, zum Premierlieutenant —

Wallau, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Mainz, zum Premierlieutenant — Heidenreich, Vicewachtmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Heidelberg, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
v. Bülow, Secondelieutenant vom Dragoner-Regiment Freiherrn von Derfflinger (Neumärkischen) Nr. 3, in obiges Regiment versetzt.

Graf v. Francken-Sierstorff, Premierlieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks IV Berlin, zum Wittmeister befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
v. Schreiberhosen I., Premierlieutenant vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, zur Dienstleistung bei obigem Regiment kommandirt.

Dennig I. und Dennig II., Premierlieutenants der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Neu-Stettin, zu Wittmeistern befördert.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Gießen, Premierlieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, zum Hauptmann — Lang I., Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, —

Kirsch, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Freiburg, — zu Premierlieutenant — befördert.

Serno, Hauptmann und Batteriechef, erhält die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen fremdherrlichen Orden, und zwar:

des Offizierkreuzes des Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens,
des Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Ammon, Vicefeldwebel, zum Portepesführer befördert.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14:
Paezel, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

Kommandantur Karlsruhe:
Rowan, Hauptmann à la suite des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 und Plag-major bei obiger Kommandantur, der Charakter als Major verliehen.

Landwehr-Bezirk Mosbach:
v. Feder, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim:
Vogelgesang, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Stoll, Secondelieutenant der Reserve des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:
Hahn, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
v. Volkmann, Secondelieutenant der Reserve des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8, —
Reuter, Kiliau, Grabendörfer und Holzmann, Secondelieutenants der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, — zu Premierlieutenants befördert.

Landwehr-Bezirk Raßau:
Wurz, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Groschupf, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehr-Bezirk Lörrach:
Walz, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Blankenhorn III., Secondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, in die Kategorie der Reserveoffiziere zurückversetzt und als solcher dem 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 wieder zugetheilt.

Freymond, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. Juli.

Ehe zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung die Verhandlungen abgebrochen sind, ist der Kampf der beiderseitigen Streitkräfte in Gang gekommen. Bei dem Seegefechte, in welchem ein chinesischer Aviso von den Japanern erobert und ein chinesisches Truppentransportschiff in den Grund gebohrt wurde, ist es nicht geblieben; es werden noch andere Feindseligkeiten, allerdings von geringerer Bedeutung, berichtet und bei denselben scheinen nicht stets die Japaner der angreifende Theil gewesen zu sein; wenigstens meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Yokohama, daß japanische Kriegsschiffe beschossen worden seien, ohne hinzuzufügen, wo dies geschehen ist. Beiläufig bemerkt, ist auch der Schauplatz und die Zeit des oben erwähnten Seegefechtes noch nicht in unzweifelhafter Weise festgestellt. Nach japanischen Berichten fand das Seereffen bei Round Island nördlich von den Miao tao-Inseln, in der Meerenge zwischen Beishili und dem Gelben Meere, statt, nach chinesischen Quellen dagegen bei Anan (Süd-Korea), wo die Chinesen zeitweilig ein Fort besetzt halten. Beide Nachrichten sind unvereinbar, ebenso wenig wie die Zeitangaben, die zum Theil auf den 22., zum andern Theil auf den 27. Juli lauten. Diese erheblichen Abweichungen in den Angaben sind charakteristisch für die ganze Berichterstattung aus dem asiatischen Osten, die unmöglich dem Leser eine klare Vorstellung von der eigentlichen Lage der Dinge geben kann. Demgemäß gehen auch die Urtheile über die voraussichtliche Entwicklung der Dinge weit auseinander. Die „Daily News“ beispielsweise halten an der Hoffnung fest, die chinesische Regierung werde sich durch die Angriffe der

Japaner nicht veranlaßt sehen, die Verhandlungen abzubreaken; das Blatt erinnert in diesem Zusammenhange daran, daß China sich mit Frankreich auf Unterhandlungen einließ, obgleich dieses ohne vorherige Kriegserklärung viele chinesische Schiffe in den Grund gebohrt und das Arsenal verbrannt hatte. Eine andere Londoner Zeitung ist dagegen der Meinung, daß China nur deshalb die japanischen Herausforderungen bis jetzt ziemlich kühl aufnehme, damit es Zeit gewinne, seine Truppen in Korea zusammenzuziehen. Was die Haltung Japans betrifft, so weist man neuerdings auf einen Punkt hin, der allerdings auf die Politik der japanischen Regierung wohl von Einfluß sein könnte; im nächsten Monat finden die Neuwahlen zum japanischen Parlamente statt und bei der starken nationalen Bewegung, die jetzt durch Japan geht, darf Graf Ito, der Chef der japanischen Regierung, in der Nachgiebigkeit nicht zu weit gehen, wenn er nicht an die Stelle der äußeren Verwicklung eine innerpolitische Krisis setzen will. Wünscht also China, den Krieg zu vermeiden, so darf es die japanischen Forderungen nicht auf ein so geringes Maß herabsetzen, daß der „Frieden mit Ehren“ für Japan dadurch unmöglich wird. Um China dies zu erleichtern, hat Japan jüngst wieder neue Gegenanträge gemacht, welche angeblich den Mindestbetrag seiner Ansprüche darstellen. Wie man sich in China zu diesen Gegenanträgen stellt, ist aber nicht bekannt geworden, obgleich die von Japan gestellte Frist für die Antwort bereits abgelaufen ist.

Deutschland.

* Berlin, 30. Juli. Seine Majestät der Kaiser verließ gestern früh um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Oldören; die Fahrt ging durch den Juvitfjord und Korbford an der Nordwestküste Norwegens entlang und beim Soqnefjord vorüber nach Bergen, woselbst der Kaiser gestern Abend eintraf; der Kaiser ging heute Vormittag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an Land und erstieg den Gipfel des Flöjsteb. Das Wetter ist schön. — Ihre Durchl. der Fürst und die Fürstin Wismarck feierten gestern in Varzin die 47. Wiederkehr ihres Vermählungstages. Seine Majestät der Kaiser sandte anlässlich dieser Feier ein Glückwunschtelegramm. — Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal feiert heute, am 30. Juli, seinen 85. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt aus diesem Anlaß: „Die Folgen seiner schweren Erkrankung vom vorigen Jahre hat Graf Blumenthal in überraschender Weise überstanden und dabei eine Widerstandskraft gezeigt, die zu der Hoffnung berechtigt, daß uns der letzte Ueberlebende der großen Feldherren aus dem 70er Kriege noch manches Jahr erhalten bleiben wird. Nicht nur in der Armee, sondern auch im ganzen Volke wird des heutigen Tages mit achtungsvoller und freudiger Theilnahme gedacht werden, sowohl von denen, die den Marschall nur aus seinen Thaten kennen, als auch — und besonders — von denen, denen es vergönnt gewesen ist, ihm persönlich näher zu treten und ihn nicht nur als den klugen und geistvollen Soldaten, sondern auch als liebenswürdigen, stets anregenden und interessanten Menschen kennen zu lernen.“

— Am 28. d. M. verstarb hier plötzlich der Geh. Hofrath Bölsing, der älteste Beamte des Central- und Depeschenbureaus des Auswärtigen Amts, im Alter von 63 Jahren. Er gehörte dem auswärtigen Ressort seit dem Jahre 1863 an und war während seiner mehr als dreißigjährigen Dienstzeit daselbst fast ausschließlich in dem verantwortungsvollen und anstrengenden Dienste des Centralbureaus thätig.

— Bei Besprechung der Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1893/94 wird in der Presse darauf hingewiesen, daß auch bei den Fonds des Reichshauptamts eine erhebliche Mehrausgabe entstanden ist, und es wird hieran die eigenthümliche Vermuthung geknüpft, daß diese Mehrausgabe sich zum Theil aus den Kosten für „eine Vermehrung der Arbeitskräfte“ behufs „Aufstellung der Steuerpläne“ erkläre. Diese Vermuthung ist, wie die „N. A. Z.“ hervorhebt, völlig irrtümlich. Das Blatt sagt: „Die Mehrausgabe hat in erster Linie ihren Grund in der Anfangs April v. J. bewirkten Ablieferung der zweiten Rate der von Oesterreich-Ungarn vertragsmäßig übernommenen österreichischen Vereinsthaler. Die Realisirung des für den abgelieferten Betrag von 8 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark erhaltenen Gegenwerthes hat nach Abzug der Transport- u. Kosten die Summe von 7 266 872,75 M. ergeben. Im Verhältniß zu dem Nennwerthe stellt sich mithin ein — außerordentlich als Ausgabe nachzuweisender — rechnungsmäßiger Verlust von 1 399 794,25 M. heraus. Abgesehen hiervon ist der mit 100 000 M. dotirte Fonds „zu Prägekosten“ um rund 264 000 M. überschritten worden, da die Verkehrrerhältnisse eine Neuprägung von Scheide-

münzen in weiterem Umfange erforderlich machten, als bei der Staatsaufstellung vorausgesetzt werden konnte. Der Mehrausgabe steht jedoch eine Mehreinnahme gegenüber, die nicht nur den ganzen Ausgabebetrag deckt, sondern darüber hinaus einen Ueberschuß von rund 1 712 000 M. liefert, welcher bestimmungsgemäß zur Abschreibung vom Anleihekonto verwendet wird. Endlich ist noch zu erwähnen, daß an Rayonenschädigungsrenten gegen den Staatsanfaß ein Mehrbedarf von rund 101 000 M. eingetreten ist, während die Ausgaben für einmalige Rayonenschädigungen um etwa 191 000 M. hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben sind. Unter Berücksichtigung dieser Minderausgabe und der sonst bei einzelnen Fonds erzielten Ersparnisse stellt sich das Ausgabe-Mehr für das Reichshaushalt insgesamt auf 1 531 000 M.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ gehen von sachkundiger Seite Mittheilungen über die Besetzung Kionga's zu. In diesen Mittheilungen wird an der Hand vertragsmäßiger Bestimmungen der Nachweis geliefert, daß Deutschland als Rechtsnachfolger des Sultans von Sansibar, unter dessen Hoheit Kionga vorher gestanden hat, nur die ihm zustehenden Rechte ausgeübt hat. In der Besetzung Kionga's liege kein Eingriff in die Rechte Portugals. (Diese Beweisführung der „N. A. Z.“ entspricht der in der vorigen Nummer der „Karlsruh. Ztg.“ stizierten Rechtslage. Nach den ohne Widerspruch gebliebenen Meldungen der Blätter hat denn auch die deutsche Regierung, auf das klare Rechtsverhältniß gestützt, den Vorschlag der portugiesischen Regierung auf Einsetzung eines Schiedsgerichts abgelehnt.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Juli. (Tel.) Die Nachricht von dem unter so schrecklichen Umständen erfolgten Tode des Erzherzogs Wilhelm erregt allgemein die tiefste Theilnahme. Wie verlautet, wird morgen die Leiche des Erzherzogs aus Baden hierher übergeführt und am nächsten Donnerstag beigesetzt werden. In dem Palais des verstorbenen Erzherzogs zeichneten die Hof- und Staatswürdenträger, die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps und eine große Anzahl von Herren aus anderen Gesellschaftskreisen ihre Namen ein. Alle Zeitungen widmen dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Mitgliede des Kaiserhauses tief empfundene Nachrufe und heben insbesondere auch seine Verdienste um die Entwicklung des österreichischen Artilleriewesens hervor. Ueber den Tod des Erzherzogs werden in den Blättern noch folgende Einzelheiten mitgetheilt. Erzherzog Wilhelm unternahm am Sonntag Vormittag seinen gewohnten Spazierritt und kam kurz nach 10 Uhr durch Weikersdorf. Dabei sah er einen Zug der jüngst eröffneten elektrischen Eisenbahn kommen und da er wiederholt wahrgenommen hatte, daß die ungewohnte Erscheinung und das Geräusch des Motorenwagens beunruhigend auf das Pferd wirkte, wollte er das letztere an die elektrische Eisenbahn gewöhnen; er lenkte deshalb das Pferd dicht an die im Gange befindlichen Wagen heran. Plötzlich bäumte sich das Pferd und der Erzherzog, der als ein vorzüglicher Reiter bekannt war, wendete vergeblich alle Kunstgriffe an, um des Pferdes Herr zu werden. Als er bemerkte, daß er das Thier nicht zu bändigen vermochte, versuchte er abzuspringen, infolge einer neuen heftigen Bewegung des Pferdes kam er aber zu Fall, wobei sein linker Fuß im Steigbügel hängen blieb. Er schlug mit dem Hinterkopf auf den Boden, der gerade an dieser Stelle mit spitzen Schottersteinen belegt ist. In dieser furchtbaren Lage wurde er von dem schönen Pferd etwa zehn Schritte quer über das Geleise geschleift; dann löste sich endlich der Fuß aus dem Bügel und im rasenden Laufe stürzte das Pferd vorwärts, während der Reiter schwerverwundet auf der Straße liegen blieb. An dieser Straßenbiegung liegt das Gasthaus „Deisenhofer“. Mehrere Vorübergehende eilten herbei; von kräftigen Armen wurde der Erzherzog, welcher das Bewußtsein verloren hatte und aus einer Wunde am Hinterkopf blutete, in das Deisenhofer'sche Gasthaus getragen. Man brachte Eis, um kühlende Umschläge anzulegen, sandte nach Ärzten und verständigte die auf Weilburg wohnende Erzherzogin-Witwe Elisabeth, seine Schwägerin. Die Eisumschläge hatten die Blutung eine Zeit lang gestillt, dagegen stellte sich heftiges Erbrechen ein, das eine schwere Gehirnerschütterung vermuthen ließ. Nach 25 Minuten schlug der Erzherzog die Augen auf und flüsterte mit kaum vernehmbarer Stimme wenige Worte. Inzwischen war auf Wunsch der Erzherzogin Elisabeth der Pfarrer der St. Helena-Kirche herbeigeholt worden, um dem Erzherzog die letzte Delung zu spenden. Mit matter Stimme, die aber dennoch das volle Bewußtsein seiner Lage verrieth, wiederholte der Erzherzog die Worte, die der Geistliche ihm vorsprach. Die Erzherzogin Elisabeth verständigte den in Pöchl weilen Kaiser und mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie. Mittags wurde der Erzherzog auf eine Tragbahre gebettet und in seine Villa gebracht. Um 5 Uhr 25 Minuten stellten die Aerzte fest, daß der Tod beim Erzherzog eingetreten sei und gleich darauf verkündeten Glockenklänge vom Kirchlein von St. Helena die traurige Kunde im Thale.

Als vierter Sohn des Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern, war Erzherzog Wilhelm am 21. April 1827 in Wien geboren. Er empfing unter den Augen des Vaters eine sehr sorgfältige Erziehung. 20 Jahre später, am Tage vor dem Tode des Erzherzogs Karl, wurde er Generalmajor und nahm dann mit seinem älteren Bruder Erzherzog Albrecht als Freiwilliger an den Feldzügen Nadejts Theil. Seine Friedensthätigkeit war unausgesetzt der Entwicklung der Artillerie zugewandt und mit reichem Erfolg gekrönt. Als Feldartilleriedirektor trat er 1859 und 1866 auf. Bei Königgrätz entwickelte er eine außerordentliche Thätigkeit und setzte den Geschützkampf bis zur Dunkelheit fort, so daß die preussische Geschichte des Feldzugs mit größter Anerkennung von den Leistungen der öster-

reichischen Artillerie sprach. Ihr standhaftes Aushalten unter furchtbaren Verlusten sicherte dem geschlagenen Heere den Rückzug. Erzherzog Wilhelm hatte sich schonungslos dem Feuer ausgesetzt und erhielt einen Streifschuß am Kopf, als er auf die Meldung von der Erfüllung Chlums durch die preussischen Garben mit dem Feldzeugmeister Benedel auf den rechten Flügel eilte. Das Schnellfeuer der Büchsenwaffen sprengte den Stab auseinander, der schleunigst sich den Geschossen auf Rosbergt zu entziehen mußte. An Benedel's Seite blieb Erzherzog Wilhelm, trotz seiner Verwundung, bis alles verloren war und der Rückzug allgemein wurde. Nach dem Feldzug leitete er bei der Einführung der neuen Heeresorganisation die Errichtung der cisleithanischen Landwehr als Oberkommandant, verließ diesen Posten aber 1872, um nur als Generalartillerieinspektor sich seiner Waffe widmen zu können. Seine Anregung und Unterstützung hat wesentlich dazu beigetragen, der vom General v. Uchatius erfundenen Stahlkanone die Wege zu bahnen. In Rußland hatte Erzherzog Wilhelm Versuche zur Herstellung von gepreßter Bronze als Geschützmaterial kennen gelernt und darauf den österreichischen Waffentechnikern gleichartige Untersuchungen anempfohlen. Auch die Reorganisation der österreichischen Artillerie hat Erzherzog Wilhelm durchgeführt und vor kurzer Zeit erst wieder um ein bedeutendes Stück gefördert. Jedes Armeecorps hat jetzt ein Corpsartillerie- und drei Divisionsartillerieregimenter, so daß keine Zerreißung der Bestände bei der Mobilmachung mehr nöthig ist. Kaiser Franz Josef lobte die Thätigkeit seines Veters durch hohe Ehren. Als Großmeister des Deutschen Ritterordens war Erzherzog Wilhelm der Inhaber des berühmten österreichischen Infanterieregiments „Hoh- und Deutschmeister“, der Chefnaben, wie man sie in ihrer langjährigen Garnison Wien nennt. Außerdem trugen das 12. Infanterie- und das 3. Corpsartillerieregiment seinen Namen. In der preussischen Armee war er Chef des Feldartillerieregiments Nr. 1, das nach dem berühmtesten Artilleristen aus dem Hause Hohenzollern den Namen „Prinz August von Preußen“ trägt.

Italien.

Rom, 31. Juli. (Tel.) Der Anarchist Lucchesi, in dem man den Mörder des Redateurs Vandi vermutet, ist von der französischen Regierung an Italien ausgeliefert worden; er wurde in Vastia an Bord des nach Livorno fahrenden Dampfers „Palästina“ gebracht und ist gestern Abend in Livorno eingetroffen, wo man ihn in das Gefängniß einlieferte. Im Gefängniß verhörrte der Untersuchungsrichter den Angeklagten.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Nachdem die Tagung der französischen Kammern am Samstag zu Ende gegangen ist, dürfen auch die französischen Staatsmänner sich Ferien gönnen. Der Präsident der Republik, Casimir-Perier, begibt sich morgen nach seiner Besetzung Pont-sur-Seine und der Ministerpräsident Dupuy reist für einige Wochen nach Evian am Genfer See. Für die Sicherheit Casimir-Perier's sind in Pont-sur-Seine polizeiliche Maßregeln getroffen worden und diese Vorsicht ist angesichts der anarchischen Umtriebe jedenfalls sehr am Platze. Die Pariser Blätter enthalten fast täglich Mittheilungen über die Auffindung von Sprengstoffen bei Hausdurchsuchungen, über Verhaftungen und verwickelte Anarchistenpläne. So berichten sie heute, daß auf die Pulverfabrik von Equillette in vergangener Nacht abermals ein Anschlag versucht wurde. Drei Männer wurden durch Flintenschüsse der Militärposten vertrieben. Die Anarchisten liefern auf solche Weise selber der Regierung die besten Beweismittel für die Nothwendigkeit des neuen Anarchistengesetzes. Dieses Gesetz wird auch für Algerien Gültigkeit erhalten; der Präsident der Republik hat heute ein Dekret unterzeichnet, das die Ausdehnung des Anarchistengesetzes auf Algerien verfügt. Die sozialistisch-radikalen Kammermitglieder haben heute ihre Verwahrung gegen das Anarchistengesetz veröffentlicht. Ihr Aufruf ist von 70 Abgeordneten unterzeichnet und greift die Regierung an, weil sie keine Reformen eingeführt, sondern ein Anarchistengesetz geschaffen habe. Die Politik der Regierung, heißt es in dem Aufruf, bezwecke nicht, wie die Regierung behauptet, eine soziale Vertheidigung, sondern eine gewaltsame blinde Reaktion. Es sei kein Zweifel mehr, daß sie sich mit dem allgemeinen Stimmrecht in offenem Zwiespalt befinde. Die Ermordung des Präsidenten Carnot sei zu beklagen, aber man hätte mit strengen Polizeimaßregeln, doch nicht durch ein Gesetz gegen die Schwurgerichte und gegen die Presse vorgehen müssen. Der Aufruf macht gar keinen Eindruck und wird von allen Zeitungen, die nicht selber zu der Partei der Sozialistisch-radikalen gehören, kaum ernsthaft genommen.

Großbritannien.

London, 30. Juli. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Budgetbill an. — Im Unterhause erklärte der Vertreter des auswärtigen Amtes, Grey, daß England eine Vermittlung zwischen China und Japan nicht angeboten, sondern nur in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten in Peking und Tokio im Interesse des Friedens freundlichen Rath gegeben habe. Der Schatzkanzler Harcourt kündigte an, daß er morgen eine Resolution beantragen werde, um eine schnellere Berathung des Gesekentwurfs in Betreff der ermittelten irischen Pächter zu erzielen. (Die bisherige Berathung der Bill zum Besten der ausgetriebenen irischen Pächter stellt nämlich die Schuld der englischen Regierung auf eine harte Probe. Allein zum § 1 der Vorlage sind 200 Änderungsanträge gestellt. Die Clöture, der Debattenschluß, ist ja in seiner Weise ein gutes Mittel, gegen Obstruktion anzukämpfen. Aber ganz reicht er auch nicht aus, denn die Abwehr der Opposition dagegen ist sehr einfach; erklärt der Vorsitzende, daß beim Händeausschreiben die Mehrheit der Abgeordneten für Debattenschluß gestimmt habe, so sagt die Opposition, daß es nicht der Fall sei. Dann muß natürlich eine regelrechte Abstimmung vorgenommen werden, die eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. 200 Abstimmungen macht gerade 100 Stunden Zeitverlust. Dabei ist das Parlament arbeitssüme und die Reihe der Vorlagen, die noch unter allen

Umständen bis zum Sessionschlusse erledigt werden sollen, keine kleine. In Anbetracht dieser Umstände ist die Ankündigung Sir William Harcourt's begreiflich.)

Das britische Parlament empfing dieser Tage von der Regierung eine Abrechnung über das Suezkanalgelände, das Lord Beaconsfield im Jahre 1877 abschloß. Damals war der Khebeve Ismael in drückender Geldverlegenheit und bot dem britischen Premier seine 180 000 Stück Kanalaktien an, weil dieselben infolge der vorzeitigen Ablösung der Dividenden auf 10 oder 25 Jahre hinaus nicht marktgängig waren. England zahlte ihm für jene Werthe gegen 4 000 000 Pfund Sterling in klingender Münze unter der Bedingung, daß Egypten so lange fünf Prozent Zinsen auf dieselben zahle, bis die Aktien wieder Dividenden einbringen. Die Zinsen gingen pünktlich ein, zumal sich die englische Besatzung an Ort und Stelle befand, und das bisher erzielte Ergebnis ist nun, daß sich infolge des Unterschieds zwischen fünf Prozent und der Londoner Zinsrate die Kaufsumme auf 2 167 862 Pfund Sterling verminderte, während die 176 608 Suezkanalaktien, die sich im Portefeuille des britischen Staatschatzes befinden, einen Kurzwert von mehr als 20 000 000 Pfund Sterling darstellten. Die englische Regierung machte demnach einen Nutzen von 18 000 000 Pfund Sterling oder 200 000 000 M. an dem Geschäfte und sicherte sich durch Besitz jener Aktien die tatsächliche Kontrolle der Suezkanalgesellschaft.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Juli.

*(Zulassung von Einschreibendungen mit Nachnahme im Verkehr mit einigen Orten der Levante.) Im Verkehr mit Beirut, Salonich und Smyrna können vom 1. August d. J. ab Nachnahmen auf Einschreibendungen bis zum Weisbetrage von 500 Franken unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bedingungen eingezogen werden. Der einzuziehende Betrag ist in der Frankennährung anzugeben. Ueber das Nähere ertheilen die Reichspostämter Auskunft.

*(Postaufträge im Verkehr mit Chile.) Vom 1. August ab können im Verkehr mit Chile Gelder bis zum Weisbetrage von 200 Pesos Gold im Wege des Postauftrages unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren eingezogen werden. Wechselproteste werden bis auf weiteres nicht vermittelt.

r. (Herr Direktor Göb) ist als Preisrichter der Thüringer Gewerbe- und Industrieausstellung zu Erfurt berufen worden.

r. (Vereinte Karlsruher Mühlen- und Dampfbahn-Gesellschaft.) In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung legte der seitiger Aufsichtsrath sein Mandat nieder; es wurden in den Aufsichtsrath neu gewählt die Herren Regierungsrath Dr. Magnus, Direktor der Nationalbank für Deutschland in Berlin, Generaldirektor Rathenau von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, Geh. Kommerzienrath Dittens in Mannheim, Kommerzienrath Schneider, Stadtrath Schülke, Leopold Willstätter von der Firma Weitz & Homburger in Karlsruhe, Graf Zepelin in Konstanz. Die Generalversammlung beschloß die Einföhrung des elektrischen Betriebes.

▲ (Systematisch ausgeplündert) wurde ein hiesiger, alter, etwas geisteschwacher Privatier aus der Stephaniensstraße von zwei jungen Mädchen im Alter von 13 und 15 Jahren, die seit etwa drei Jahren in seinem Hause verkehrten. Vor etwa 2 1/2 Jahren begannen sie ihre Verführung zuerst mit kleinen Beträgen und als sie merkten, daß der alte Herr nichts merkte, wurden sie immer dreist; sie fälschten Rechnungen in der Höhe von 20 bis 2 400 M., welche der Privatier anstandslos bezahlte, nahen Wechselpapiere, kurz, sie brachten den bedauernswürthen Alten bis heute um nahezu 12 000 M. Die Eltern und Angehörigen der Mädchen hatten nicht nur Kenntniß von diesem verbrecherischen Thun, sie unterkügten die Kinder noch mit ihrer reiferen Erfahrung. Die Sache kam aber schließlich doch „an's Licht der Sonnen“ und die ganze Bande, zusammen sieben Personen, wurde ausgehoben und in Haft genommen.

▲ (Ruhestörung.) Gestern Abend 6 Uhr verließen ein Cypriergeselle aus Bruchhausen und ein Schlossergeselle aus Mandel in angetrunkenem Zustande vor dem Ludwig-Wilhelm-Krankenheim Stalbal, weshalb sie von einem Schutzmännchen zur Ruhe aufgefordert wurden. Statt Folge zu leisten, griffen sie den Schutzmännchen thätlich an. Erst nachdem noch vier weitere Schutzleute zu Hilfe gerufen waren, konnten die Excedenten, die sich wie Tollhühner gebekdeten und durch ihr menschenwürdiges Benehmen einen großen Menschenauflauf verursachten, festgenommen und in Haft gebracht werden.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Ein Konsolidator in der Kaiserstraße wurde wegen Betrugs zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte durch Verschweigen seiner Zahlungsunfähigkeit eine hiesige Firma in der Kronenstrasse um 79 M. und eine Firma in Freiburg um 650 M. geschädigt. — Am 29. d. M. wurde einem Wälderbuschen in der Marienstraße aus einem Handkoffer zwei Geldbeutel mit 27 M. und verschiedene Bekleidungsstücke im Werthe von 39 M. gestohlen. — Einem Wirthe in der Kaiserstraße sind gestern Abend von seinem Billard acht elfenbeinerne Billardbälle im Gesamtwerthe von 72 Mark entwendet worden.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In der Nacht zum Montag fiel in Freiburg ein Soldat aus dem zweiten Stock der Karlskaserne und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestorben sein soll. — In Dugstetten wurde der Postbote G. verhaftet unter dem Verdachte, einen größeren Geldbetrag unterschlagen zu haben. — Bei Bellingen wurde kürzlich die Leiche einer unbekannt weiblichen Person im Alter von etwa 25 Jahren gelandet. — In Friedrichsfeld brach heute früh ein Brand aus, welcher bis zur Stunde noch nicht gelöscht werden konnte. Zwei Häuser sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Verschiedenes.

* Karlsruhe, 31. Juli. (Universitätsnachrichten.) Zum Rektor der Leipziger Universität für das Studienjahr 1894/95 wurde der Professor der Psychiatrie Dr. Fiedrich gewählt. — Der Professor der Agrilkultur und Chemie Pfeiffer in Jena erhielt einen Ruf als ordentlicher Professor an die Akademie Hohenheim. — Privatdozent Bieber in Halle erhielt und nahm einen Ruf als ordentlicher Professor an der Hochschule in Darmstadt an. — Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist Dr. phil. Landauer von der dortigen Universitätsbibliothek

zum Honorarprofessor an der reichsländischen Universität ernannt worden. — Der außerordentliche Professor Dr. S. Ebert in Leipzig ist als ordentlicher Professor der Experimentalphysik an die Kieler Universität berufen worden und hat den Ruf angenommen. Der Berliner Privatdozent Dr. Eduard Buchner ist als Vertreter des Faches für organische und Nahrungsmittelchemie an die Technische Hochschule zu Hannover berufen. — Die „Königsb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein vollständiges Verzeichnis der aus Anlaß der 350jährigen Jubelfeier der Universität Königsberg erfolgten Ehrenpromotionen. Danach wurden promovirt: In der theologischen Fakultät: a. zu Doktoren der Theologie: Albert v. Dornberg, Konfirialpräsident, Königsberg; Georg Buchwald, Wilhelm Adolf Döbelin, Eilsberger, Konfirialrath, Glosa, Kreisrath, Professor Adolf Kint, Nestle, Riggendach, Professor Friedrich Zimmer; b. zu Licentiaten der Theologie: Dembowski, Ögk, Kadner, Schlecht, Wable. In der juristischen Fakultät: Oberpräsident Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, v. Höhnstedt, v. Leuzow, Ernst v. Solleben, Kanzler des Königreichs Preußen, Ernst v. Weyrauch, Unterstaatssekretär im preussischen Kultusministerium, Senatspräsident Kaspar, Christian Hermann, Oswald Güntz, Oberpräsidialrath Eduard Moubach, Universitätsrichter Theodor v. d. Trenk. In der medizinischen Fakultät: Wirkl. Geh. Rath Franz Neumann, Felix Blaserna, Bogdanow-Moskau, Böpffler Friedrich Kothausch-Strasbourg, Chemiker Viktor Meyer-Heidelberg, Sir Wilhelm Thomson-Göteborg. In der philosophischen Fakultät: Amster-Schaffhausen, Brunner, Ellis-Oxford, Maler Professor Hubert-Rönnigsberg, Darbour-Paris, Robert-Petersburg, Preuss. Titult. Kronom Komberg-Pultowa, Geolog Fr. A. Schmidt-Petersburg, Maler Professor Maximilian Schmidt, Steinbrecht (Baumeister der Marienburg), v. Verd du Bernois, früherer Kriegsminister, Vitelli-Florenz.

W. Hamburg, 30. Juli. (Die „Augusta Victoria“) ist von ihrer Nordlandfahrt heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Passagiere, die auf der ganzen Fahrt von der Seckrantheit verschont geblieben waren, wurden bei der Landung von einer zahlreich versammelten Menge mit Hurrarufen begrüßt.

Jena, 30. Juli. Zur Erinnerung an den vorjährigen Besuch des Fürsten Bismarck ist auf dem hiesigen Marktplatz gestern ein monumentales „Bismarck-Brunnen“ enthüllt worden. Nachmittags nach 4 Uhr bewegte sich der Festzug, an dem das Komité, die Studentenschaft, die Schulen, zahlreiche Bürger und Gäste theilnahmen, nach dem Marktplatz, wo nach einem von Professor Bismarck ausgetragenen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog und nach Abingung des Liedes: „Stimmt an mit hellem hohem Klang“ Professor Ögk die Festrede hielt. Professor Bismarck übergab den Brunnen der Stadt Jena. Oberbürgermeister Singer übernahm das Denkmal. Nach dem Viede: „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß die Feier. Abends fand ein studentischer Kommerz auf dem Marktplatz bei festlicher Beleuchtung der umliegenden Häuser statt.

Breslau, 28. Juli. (Das Achte Deutsche Turnfest in Breslau.) Die festlichen Veranstaltungen der Vereine schloß der Festkommers der akademischen Turnvereine an deutschen Hochschulen. Die Spitzen der militärischen und städtischen Behörden waren anwesend. Der Vereinssekretär der deutschen Turnerschaft, Dr. Ögk-Weipzig, wies darauf hin, daß der Verband farbentragender akademischer Turnvereine zum erstenmal an Festlichkeiten der deutschen Turnerschaft theilgenommen habe. Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Förster hob hervor, daß die akademische Jugend verpflichtet sei, sich dem Volke zu nähern, um später im Amt oder in anderer Stellung zu erkennen, was das Volk erstrebe und was ihm fromme. Nach der Preisvertheilung fand ein Fackelzug statt, an dem etwa 3000 Turner theilnahmen. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Fackelzüge lösten in einem Meere von Licht. Mit dem Erlöschen der Fackeln auf dem Blücher-Platz hatte auch das Fest der deutschen Turnerschaft sein Ende erreicht. Heute zogen die Turnercharren nach den Bahnhöfen, um Ausflüge nach den Sudeten und der Hohen Tatra anzutreten. Die nächste Anziehungskraft hatte das Riesengebirge ausgeübt.

A.S. Palermo, 30. Juli. (Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Brigantenbande und Landwehrcorps wurden sechs Briganten getödtet.)

A.H. Belgard, 30. Juli. (Mißernte.) Die Regierung trifft Maßregeln, um einer drohenden Hungersnoth, welche infolge der vollständigen Missernte von Mais unter der Landbevölkerung auszubrechen droht, vorzubeugen. Der Finanzminister hat hierüber größere Summen flüssig gemacht.

Sofia, 30. Juli. (Das Städtchen Kotel) unweit Slivno ist durch einen Brand zum großen Theil zerstört worden. Nach den letzten Nachrichten blieben nur 200 Gebäude und ein Schulhaus stehen. Menschenverluste sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der größere Theil der Bevölkerung kampirt in den benachbarten Waldungen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 31. Juli. Zu der Trauerfeier für den Erzherzog Wilhelm wird eine Deputation des preussischen Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (Ditpreuß.) Nr. 1, dessen Chef der Berewigte war, nach Wien entsendet werden.

Berlin, 31. Juli. In der letzten Sitzung des ständigen Ausschusses des Kolonialraths wurde die Einrichtung einer regelmäßigen Schiffslinie zwischen Deutschland und Südwestafrika erörtert und beschlossen, im Plenum die Ausdehnung der Wörmann-Linie bis Südwestafrika zu beantragen.

Berlin, 31. Juli. Die Familie des Schlossers Patschowski, bestehend aus dem Ehepaar und zwei Söhnen im Alter von 10 und 7 Jahren, wurden heute erhängt aufgefunden. Patschowski war schwindsüchtig.

Kostock, 31. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Moritz Wiggers ist gestern Abend gestorben. Moritz Wiggers war am 17. Oktober 1816 geboren, seit 1843 Advokat und Notar in Kostock und wurde 1848 zum Präsidenten des medlenburgischen konstituierenden Landtags gewählt. In den Kostocker Hochverrathsprozesse verwickelt, saß er vom 1. Mai 1853 bis 9. Januar 1857 im Kriminalgefängnis zu Wilsow in Untersuchungshaft und wurde dann zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, im Oktober desselben Jahres jedoch aus dem Zuchthaus entlassen. Dem norddeutschen, später dem deutschen Reichstag gehörte Moritz Wiggers von 1867—1881 an.)

Wien, 31. Juli. Erzherzog Wilhelm hat seinen Neffen, den Erzherzog Eugen, den Coadjutor und späteren Großmeister des Johanniterordens, zum Universalerben seines bedeutenden Vermögens ernannt und den Grafen Bernegg zum Testamentsvollstrecker bestellt. (Erzherzog Eugen ist am 21. Mai 1863 geboren, österreichischer Generalmajor und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade.)

Wien, 31. Juli. Der Schriftsteller und Afrikareisende Richard Buchta ist hier im 48. Lebensjahre gestorben. (Buchta bereiste in den Jahren 1878—80 den Weißen Nil bis Uganda hinauf und kehrte durch das Land der Niam-Niam und Dar Ferti zurück.)

Wien, 31. Juli. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist der Ort Zatrocin (Gouvernement Plock) infolge einer Feuerbrunst, die in einem Naphthaabstammung ausbrach, fast ganz niedergebrannt. Die meisten Einwohner sind obdachlos. (Zatrocin liegt nordwestlich von Warschau an der Weichsel; es zählt etwa 1300 Einwohner.)

Rom, 31. Juli. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ werden die Militärbehörden in Sizilien noch vor der bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes auf der Insel einen entscheidenden Schlag gegen die sogenannte Macarina-Müderbande unternehmen, welche seit mehreren Jahren ihre Unwesen treibt. (Vielleicht hängt mit diesem Vorgehen der Behörden gegen das Räuberunwesen der aus Palermo gemeldete Kampf zwischen Gendarmen und Räubern zusammen.)

Rom, 31. Juli. Der von Frankreich ausgelieferte Anarchist Luchesi scheint gegen alle Erwartung an der Ermordung des Redakteurs Bardi unbetheiligt zu sein. Der Richter des Ermordeten erklärt mit aller Bestimmtheit, daß der Häfling der Mörder nicht sei. (Die geheimnißvollen Umstände, unter denen Luchesi an der französischen Küste landete und die Verhufe des Verhafteten, seinen wirklichen Namen zu verbergen, lassen trotzdem darauf schließen, daß der Mann Grund hat, eine gerichtliche Untersuchung zu fürchten.)

Paris, 31. Juli. Das morgen erscheinende Heft der „Revue de Paris“ enthält eine Schilderung des Senators Jules Simon von seinem Berliner Aufenthalt und seiner Unterredung mit Kaiser Wilhelm. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht heute bereits einen Auszug aus dem Artikel. Jules Simon hat von dem Monarchen einen sehr sympathischen Eindruck gewonnen. In der französischen Konversation sei der Kaiser bewandert wie ein Vollblutpariser. Was die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich betrifft, so habe der Kaiser erklärt, er halte es für besser, den Nachbarn Gutes zu erweisen, als ihnen Furcht einzujäten.

Paris, 31. Juli. Auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft erfuhrt ein Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“, daß den Vertretern der auswärtigen Mächte in Tokio die Eröffnung der Feindseligkeiten mit China bekannt gegeben worden sei. Ein chinesischer Kreuzer, der sich in einen Hafen flüchtete, wurde von japanischen Schiffen umzingelt und mußte sich ergeben. Die Nachricht von der Gefangennahme des Königs von Korea wird heute für unbegründet erklärt. Der König habe auf Verlangen Japans seinen ersten Minister entlassen und das Portefeuille seinem eigenen Vater, der den Japanern günstig gesinnt sein soll, übertragen.

London, 31. Juli. Eine Mittheilung aus Hofkreisen besagt, daß Seine Majestät der Kaiser Wilhelm am Montag Nachmittag in Cowes eintreffen werde. Es heißt, der Kaiser genesse zwei Tage im Lager von Aldershot zuzubringen, wo der Herzog von Connaught eine große Truppenparade angeordnet hat.

London, 31. Juli. Auf dem von den Japanern in den Grund gebrochenen chinesischen Schiffen befand sich auch der ehemalige deutsche Offizier v. Hanneken, der eine wichtige Stellung in China bekleidete. Er ist bei der Katastrophe umgekommen.

London, 31. Juli. Im Unterhaus erklärte der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Amtes, Grey, die Unterhandlungen mit Rußland über das Pamirgebiet

seien einem befriedigenden Abschluß nahe. Mit Japan sei innerhalb der letzten 14 Tage ein Handelsvertrag unterzeichnet worden. Die Unterhandlungen mit Frankreich bezüglich des englischen Vertrags mit dem Kongostaate seien noch nicht so weit gediehen, daß eine Erklärung möglich ist, doch habe die Regierung nie geögert, auf irgend etwas, das innerhalb der von Lord Salisbury gezogenen Einflußsphäre liege, Anspruch zu erheben. Nach diesen Erklärungen des Regierungsvertreter wurde der à-Konto-Kredit ohne besondere Abstimmung bewilligt.

London, 31. Juli. (Spätere Meldung.) Zu der Erörterung des à-Konto-Kredits im Unterhause ist noch zu berichten, daß Sir Edward Grey hinsichtlich des deutschen Einspruchs gegen das Abkommen vom 14. Mai folgende Erklärung abgab: Hätte die englische Regierung geahnt, welche Wichtigkeit Deutschland dem beanstandeten Theile des Kongovertrags beilegen würde, so wäre derselbe nie in den Vertrag eingeschaltet worden. Der beanstandete Theil des Vertrags wurde zurückgezogen, sobald erkannt wurde, daß Deutschland ihm Wichtigkeit beilegt.

Madrid, 31. Juli. Aus Calagaran wird berichtet, daß die spanischen Truppen am 24. d. M. die malaischen Muhammedaner angriffen und ihnen eine vollständige Niederlage beibrachten. 250 Muhammedaner sind in dem Kampfe gefallen. (Calagaran liegt auf der zu den Philippinen gehörigen Insel Mindanao, wo ein Aufstand der Malaien ausgebrochen ist.)

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 28. Juli. Franz Josef, B.: Franz Josef Ditter, Kutscher. — 29. Juli. Hilda Johanna, B.: Johann Gerle, Metzger. — Gustav Leopold, B.: Anton Martin, Schlossermeister. — 30. Juli. Anna, B.: Johann Samwald, Fabrikarbeiter. — Adolf Karl, B.: Ludwig Bitterwolf, Schuhmacher. — 31. Juli. Anna Magdalena, B.: Servas Rudmann, Weichenwäuter.
Eheaufgebot. 31. Juli. Gottlieb Bärlin von Reichenbach, Schlosser hier, mit Elisabetha Burgmann von Eirr. — Eheschließungen. 31. Juli. Karl Bildtshof von Schönbrenn, Anstläufer hier, mit Christine Karcker von Rothensol. — Johannes Gressel von Durmersheim, Gypser hier, mit Karoline Maier von da. — Franz Kolb von Goldelsheim, Schuhmacher hier, mit Sofie Joos von hier.
Todesfälle. 29. Juli. Friedrich Gierich, Chemann, Kaufmann, 48 J. — Dora, 5 M. 16 J., B.: Franz Strobel, Feilenbauer. — Peter Simon, Chemann, Schreiner, 37 J. — Ditto, 7 M. 28 J., B.: Adolf Köhler, Fabrikarbeiter. — 30. Juli. Gustav Weill, Chemann, Privatier, 75 J. — Petronella, Witwe von Schuhmacher Karl Krumm, 75 J. — Philipp Dahn, Chemann, Magazinarbeiter, 66 J. — 31. Juli. Leopold, 4 M. 7 J., B.: Leopold Mayer, Sattler.

Mitterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

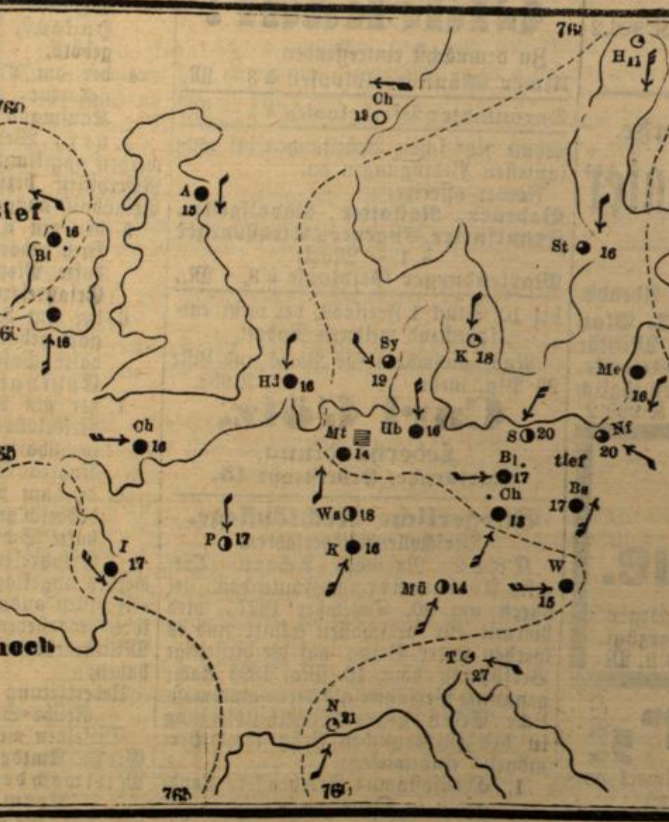
Juli	Barom.	Therm.	Relative Feucht.	Wind.	Simmel.
30. Nachts 9 ^u 11.	750.9	+16.6	10.6	75	SW heiter
31. Morgs. 7 ^u 11.	750.0	+15.8	11.4	85	bedeckt
31. Mitts. 2 ^u 11.	749.6	+20.0	12.0	69	„ „

1) Regen.
Höchste Temperatur am 30. Juli +22.0°; niedrigste in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli +14.5°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.8 mm.
Wasserska d des Rheins. Wagan, 31. Juli, Morgs., 4.25 m gefallen 9 cm

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 31. Juli 1894
Die Luftdruckvertheilung ist noch immer eine sehr ungleichmäßige. Ueber das westliche Europa zieht sich zwar von Süd nach Nord ein Rücken hohen Druckes hin, doch liegen vor der irischen Westküste und über Nordwestrußland Depressionen und über Norddeutschland sind mehrere flache Minima zu erkennen; letztere verursachen im größten Theile Mitteleuropas unbedeutendes und zu Regenfällen geneigtes Wetter. Eine wesentliche Aenderung in der Luftdruckvertheilung und damit auch in der Wetterlage ist vorerst nicht wahrscheinlich.
Berantworlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Gasthof zum „Goldenen Adler“, Karlsruhe.
Karlfriedrich-Strasse 12.
Altrenommirtes Haus, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, tadellose Küche, reine Weine, mässige Preise.

Wetterkarte vom 31. Juli, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 31. Juli 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	144.50	
3% Deutsche Reichs.	Länderbank	204.5	
anleihe	Bahntaktien.		
4% D. Reichsanf.	Schw. Nordostb.	122.60	
4% Preuß. Konf.	Gottbard	171.40	
4% Baden in R.	Lombard	92 1/2	
4% „ in M.	Ungar	99.40	
Deutrr. Goldr.	Elbtal	222.—	
Silber.	West. Badwigsb.	115.30	
4% Ungar. Goldr.	Wechsel und Sorten.		
4% Russische R.	Wechsel a. Amst.	168.80	
Italiener compt.	London	20.40	
Egypter	Paris	81.02	
Spanier	Wien	163.70	
Holl.-Türken	Napolsandor	16.23	
	Bremahisfonto	1 1/2	
	Reichsbank		
Kreditaktien	297.—	Kreditaktien	296 7/8
Dist.-Kommandit	191.50	Dist.-Kommandit	191 1/2
Darmstädt. Bank	139.70	Staatsbahn	—
Handelsgesellsch.	140.40	Lombarden	92 1/2
Deutsche Bank	161.20	Tendenz: schwächer.	
		Berlin.	
		Staatsbahn	352.40
		Def. Kreditakt.	219.60
		Lombarden	107.90
		„ „	46.—
		„ „	121.60
		Dist.-Kommand.	191.40
		Wartnoten	61.15
		Lamrabülte	130.20
		Papierrente	98.45
		Gelsenkirchen	158.80
		Länderbank	251.25
		Dortmunder	63 1/2
		Böckumer	139.50
		8% Rente	101.52
		Rabelnoten	219.—
		Spanier	64 1/2
		Türken	24.57
		„ „	—
		Wien.	
		Dittomane	615.—
		3% Portugiesen	—
		Kreditaktien	365.—
		Rio Tinto	320.—

Todesanzeige.
 Freiburg i. B. Nach längerem, schwerem Leiden ist heute Nacht meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter und Schwiegermutter
Marie Kübler, geb. Busch,
 im 56. Lebensjahre sanft entschlafen.
 Dies statt besonderer Anzeige!
 Freiburg i. B., Dreifach u. Altkirch, den 30. Juli 1894.
 Carl Kübler, Apotheker.
 Bertha Alber, geb. Kübler.
 Ernst Alber, Oberförster.
 Elisabeth Ganter, geb. Kübler.
 Franz Ganter, Landgerichtsrath.
 Rosa Kamm, geb. Kübler.
 Albert Kamm, Apotheker.
 R. 953.

Roke-Bestellungen
 für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen.
 Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiser-Allée 11, abgeholt werden.
 Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.
Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr.
 Zerkleinerte und gestiebte Roke, für Fülllösen jeder Art geeignet, kosten **Mk. 1.— per Zentner.**
 Stücklofe kosten **Mk. —.90 per Zentner.**
 Außer Abonnement kostet der Zentner Roke 10 Pfg. mehr.
 Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.
Die Fuhrlöhne sind billigt gestellt.
Stadt, Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.
 R. 956.1

Großer Gelegenheitskauf.
 Einen bedeutenden Posten **Aleider-Kattune,** feinstes Fabrikat, in schönen, ganz neuen Mustern und garantiert waschbarer Waare verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht,
per Meter 33 Pfennig.
Gebrüder Königsberger,
 Kaiserstr. 80 — Karlsruhe — Kaiserstr. 80.
 In Samstagen und israelitischen Feiertagen bleiben unsere Geschäftsbüroen geschlossen.

Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.
 Nachdem der neue Betriebsvertrag mit der Generaldirektion der Groß- und Kleinbahnen am 1. Mai d. J. in Kraft getreten ist, erscheint es wünschenswert, den Bericht und die Rechnung über die ersten vier Monate dieses Jahres alsbald richtig sprechen zu lassen, wozu im Laufe des Septembers eine außerordentliche Generalversammlung in Aussicht genommen war.
 Da sich nun die Möglichkeit ergeben hat, diese Rechnung in den nächsten Tagen fertigzustellen, so hat der unterzeichnete Verwaltungsrath beschlossen, die für Samstag den 4. August d. J. anberaumte Generalversammlung wieder aufzuheben und dafür die ordentliche
Generalversammlung
 auf Dienstag den 14. August d. J. Vormittags 10 Uhr, auf das Rathhaus hier anzusetzen mit folgender Tagesordnung:
 1. Jahresbericht pro 1893.
 2. Bericht für die ersten 4 Monate des Jahres 1894.
 3. Genehmigung des Betriebs-Übereinkommens mit der Generaldirektion der Groß- und Kleinbahnen vom 19./30. Juni 1894.
 4. Bericht über den Bau der Strecke Gernsbach-Weisenbach.
 5. Wahl für die ausstretenden (wieder wählbaren) Verwaltungsraths-Mitglieder E. Holzmann, C. Kay und F. Winter.
 Unter Hinweisung auf §§ 17, 18 und 21 unserer Statuten werden die Aktionäre um zahlreiches Erscheinen gebeten.
 Gernsbach, den 27. Juli 1894.
 Der Verwaltungsrath.
 Abel. Klumpp.
 Karlsruhe. Nur bis Montag den 6. August. Karlsruhe. Messplatz. Karlsruhe.

Große Menagerie und Raubthiertheater
 à la Barnum, Besitzer: John Ehlbeck.
 Geöffnet von Früh 9 bis Abends 10 Uhr.
 Hauptvorstellungen und Fütterungen um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz auf allen Plätzen die Hälfte.
 NB. Pferde zum Schlachten und zur Fütterung der Thiere werden täglich zu hohen Preisen angekauft.
 R. 939.2

Triberg.
 Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn.
Hôtel & Pension Bellevue.
 Oberhalb des Städtchens am Hochwald nächst den Wasserfällen gelegen. Beliebtetes Familienhaus I. Ranges mit großem Garten, wegen vorzögl. u. billiger Bedienung bestens bekannt. Reizender Aufenthalt, 750 m ü. M.
Pflanzenbutter,
 keine Margarine und kein Kofus, zur Vereitung von jedem Backwerk vorzüglich geeignet, liefert zu 80 A per Pfund frei ab jeder Bahnstation das Versandgeschäft en gros für Pflanzenbutter
P. Soot, Karlsruhe, Angartenstraße 47.
 R. 937.6

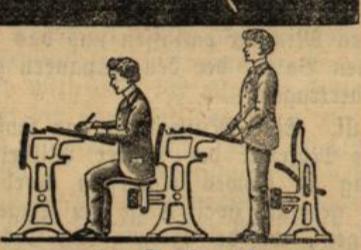
Karlsruhe Hotel Grosse.

Zeige hiermit die Uebernahme einem geehrten reisenden Publikum ergeben an und halte mich bestens empfohlen
Adolf Nassoy aus Lafr,
 langj. Küchenchef Sr. Durchl. Herzog von Ratibor.
 R. 961.1

Dr. Billig's Inhalatorium, Karlsruhe i. B.,
 24 Schillerstrasse 24,
 zur Heilung von chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane und der Lungentuberculose. Gesetzlich geschütztes Heilverfahren. — Ueberraschende Erfolge. — Prospecte gratis und franco.
Die Direction.
 R. 278.6.

Pension & Gasthaus Neueck
 bei Furtwangen (Schwarzwald).
 Bekannt und gern besuchter Luftort in herrlicher Lage und einer der schönsten Punkte des bad. Schwarzwaldes (1000 Meter ü. d. M.). Prachtvolle Fernsicht und prachtvolle, abwechslungsreiche Spaziergänge in die nahen Tannenwälder. — Infolge seiner gesunden, reinen Gebirgs-luft besonders zu längerem Aufenthalt geeignet und durch gute und billige Verpflegung aufs Beste empfohlen.
 Der Besitzer: **R. Straub, j. Stadt Freiburg.**
 R. 358.11

Erstes deutsches Mädchen-Gymnasium in Karlsruhe.
 Beginn des neuen Schuljahres am 16. September. — Auskunft erteilt der Verein „Frauenbildungs-Reform“ in Hannover, Lavesstr. 67.
 R. 843.1



Normal-Schulbänke
 in 12 verschiedenen Gattungen, für jede Art von Unterricht, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene und Pädagogik.
 Fabrikat ersten Ranges.
 Billigste Preise. Francolieferung. Prospekte und Kost-n-Berechnungen gratis.
 Feinste Referenzen 1894/14 im Grossherzogthum Baden.
Carl Elsässer, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

Glückauf!
 Zu demnächst eintreffenden
Ulmer Münstergelblosen à 3 — M.
Darmstädter Pferdlosen à 1 — M.
 nehme jetzt schon Bestellungen bei con-lanten Bedingungen an.
 Ferner offerire:
Sadener, Kastatter, Radolfzeller, Frankfurter, Engener, Straßburger à 1. — Mark,
Marienburger Geldloose à 2. — M.
 bei 10 Stück 1 Freilos, bei mehr ent-sprechend weiteren Rabatt.
 Nach auswärts für Porto und Liste 25 Pfg. mehr.
Carl Götz,
 Lederhandlung,
 Karlsruhe, Geiselstraße 15.
 Bürgerliche Rechtspflege.
 Verschleissverfahren.
 R. 892.2 Nr. 8622. Achem. The-ressia Armbrauer aus Fautenbach, ge-boren am 20. Dezember 1827, wird hiermit für verschollen erklärt und es werden unter Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 10. Mai 1893 nach-genannte Personen als deren mutmaß-liche Erben gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz ihres Ver-mögens eingewiesen:
 1. Christophorus Armbrauer, Land-wirth in Densbach,
 2. Adrian Weber, Landwirth von da,
 3. Bernhard Weber, Landwirth von Fautenbach,
 werden angeklagt, daß sie als Erfah-rensbesitzer ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
 Uebertretung des § 360 Biff. 3 des Reichs-Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Mittwoch den 26. September 1894, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-

4. die Kinder der Barbara Weber, verheiratet mit Nikolaus Bredtel von Fautenbach, nämlich:
 a. Cäcilie Bredtel, verheiratet mit Benedikt Glaser von Fautenbach,
 b. Friedrich Bredtel in America,
 c. Katharina Bredtel daselbst,
 d. Franz Elias Bredtel in Fautenbach,
 e. Franziska Bredtel, Witwe des Mi-chael Kessler daselbst, und
 f. Barbara Bredtel in America.
 Achem, den 20. Juli 1894.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirrer.
Erbenverfügungen.
 R. 894.2. Nr. 12,638. Karlsruhe. Die Witwe des Mechanikers Wilhelm Höfler, Anna Marie, geb. Gernold hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diesem Ver-gehren wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache da-gegen erhoben wird.
 Karlsruhe, den 25. Juli 1894.
 Rapp,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 R. 839.3. Nr. 9825. Freiburg. Die Witwe des Wäldermeisters Josef Geh-ring, Maria Anna, geb. Kaufinger von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ge-mannes gebeten. Etwaige Einsprachen hiegegen sind binnen 4 Wochen ab dem diesseitigen Gerichte vorzubringen.
 Freiburg, 28. Juli 1894.
 Gr. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsschreiber:
 A. Meroth.
Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 R. 873.2. Nr. 11. 23,273. Mannheim.
 1. Der am 26. Juli 1873 in Rehl geborene, zuletzt in Mannheim woh-nhafte Sattler Emil Franz,
 Reservist,
 2. der am 21. Juni 1861 in Osters-heim geborene, zuletzt hier woh-nhafte Ländler Friedrich Nagler,
 Wehrmann I. Aufgebots,
 3. der am 9. Februar 1861 in Forst geborene, zuletzt hier woh-nhafte Schneider Johann Gustav Adolf Gudauf, Wehrmann II. Auf-gebots,
 4. der am 27. Mai 1860 zu Pest geborene, zuletzt hier woh-nhafte Kaufmann Maier Max Graf-ner, Wehrmann II. Aufgebots,
 werden angeklagt, daß sie als beurlaubte Reservisten bezw. Wehrmänner ohne Erlaubnis ausgewandert sind,
 5. der am 8. März 1870 in Holz-firch geborene, zuletzt hier woh-nhafte Metzger Daniel Danner,
 Ersatzreservist,
 6. der am 3. Juli 1871 in Stutt-gart geborene, zuletzt hier woh-nhafte Posamentier Gustav Adolf Eppinger, Ersatzreservist,
 7. der am 27. November 1862 in Reibelsbach geborene, zuletzt hier woh-nhafte Dienstknecht Johann Andreas Strähle, Ersatzreservist,
 8. der am 28. März 1861 in Dein-desheim geborene, zuletzt hier woh-nhafte Schreiner Heinrich Kästl, Ersatzreservist;
 werden angeklagt, daß sie als Erfah-rensbesitzer ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
 Uebertretung des § 360 Biff. 3 des Reichs-Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Mittwoch den 26. September 1894, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschiedenem Ausbleiben wer-

den dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von den Königl. Hauptmedicamenten Mannheim und Weg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Mannheim, den 25. Juli 1894.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Staudt.

Verm. Bekanntmachungen.
 R. 963. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Finanzassistentenprüfung für 1894 wird am 24. September l. J. beginnen.
 Dies wird unter Hinweisung auf § 4 ff. der Verordnung des Gr. Finanz-ministeriums vom 22. October 1881 (Gesetzes- und Verordnungsbl. S. 265) mit dem Anfügen verkündet, daß Die-jentigen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ihre Anmeldungen unter An-schluss der Zeugnisse alsbald hierher ein-zureichen haben.
 Kandidaten, die auch in der franzö-sischen Sprache geprüft zu werden wün-schen, haben dies in der Anmeldung ausdrücklich anzugeben.
 Karlsruhe, den 24. Juli 1894.
 Großh. Steuerdirektion.
 J. B. Sahm.
 Zimmermann.

R. 954. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Im Verkehr zwischen Stationen der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim einerseits und solchen Stationen, mit welchen diese Bahn im direkten Verkehr steht, ander-seits wird mit Wirkung vom 15. Sep-tember l. J. für die in Heidelberg ba-bische Bahn in beiden Richtungen über-gelassenen Wagenladungsplätze eine Ueber-fuhrgebühr von 50 Pfg. für jeden Wagen in die direkten Frachtfüge eingerechnet.
 Karlsruhe, den 28. Juli 1894.
 Generaldirektion.

R. 955. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Gütertarif Theil II Heft Nr. 3 vom 1. September 1886 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-säbabischen Ver-kehrs ist der IV. Nachtrag auszugeben worden. Derselbe enthält die Aufhebung der Sätze des Ausnahmetarifs Nr. XVIII (Americien) sowie die Aenderung und Ergänzung der Sätze des Ausnahmetarifs Nr. IX (Bader) und kann durch die Dienststellen und das Gütertarif-bureau unentgeltlich bezogen werden.
 Karlsruhe, den 29. Juli 1894.
 Generaldirektion.

R. 941.1. Karlsruhe.
Bergebung von Bauarbeiten
 im öffentlichen Verdingungswege für zwei Neubauten bei der Techn. Hochschule hier.
 Die Fertigung der Mauer-, Stein-hauer-, Zimmer-, Schmelde-, Blech-, Spitzer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Ländler- und Pfählerarbeiten, der Gas- und Wasserleitungen, der Ent-wässerungsanlage, sowie die Lieferung von eisernen Säulen und Trägern, im Gesammten annähernd veranschlagt zu 42,000 Mark.
 Vom 30. Juli bis 8. August d. J., Morgens 8 Uhr, ist Frist:
 a. zur Einsichtnahme der für die Be-werbung nöthigen Unterlagen, täg-lich von 9 bis 12 Uhr Vormittags, im T-Bau obiger Schule;
 b. zur Einreichung der Angebote bei unterzeichnete Stelle.
 Vom 8. August bis 25. August d. J. läuft die Frist für den Zuschlag.
 Karlsruhe, den 29. Juli 1894.
Großh. Bezirksbauinspektion.

R. 966.1. Nr. 2367. Offenburg.
Lieferung von Rheinbaukeinen.
 Die **Großh. Rheinbauinspektion** Offenburg vergibt in öffentlicher Sub-mission die freie Lieferung der für das Baujahr 1894/95 erforderlichen Rhein-baukeine auf die Lagerplätze bei Rappel, Dittenheim, Marten, Greffern, Söllingen, Plittersdorf und Neuburgweiler, sowie auf die Uferbauten mit zusammen 14270 Cubikmetr. Angebote sind schriftlich, mit der Aufschrift: „Steinlieferung zum Rheinbau“ versehen bis spätestens **Donnerstag den 16. August d. J., Vormittags 1/11 Uhr,** hierher einzureichen, zu welchem Zeit-punkt deren Öffnung in unserem Ge-schäftszimmer stattfindet. Bewerber kön-nen derselben amobnen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen nach der Submissionsfristtagfahrt. Auf unserem Ge-schäftszimmer, sowie bei der Damm-meisterin in Dittenheim, Rehl, Freisfeld, Greffern und Plittersdorf können die Lieferungsbedingungen eingesehen und weiter gewünschte Auskünfte erhalten werden.

R. 948. Nr. 10,694. Engen. Eine **Inspizientenstelle** mit einem Jahres-gehalt von 525 Mark ist alsbald zu be-legen. Bewerber wollen sich unter Vor-lage ihrer Zeugnisse sofort melden.
 Engen, den 30. Juli 1894.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gießler.